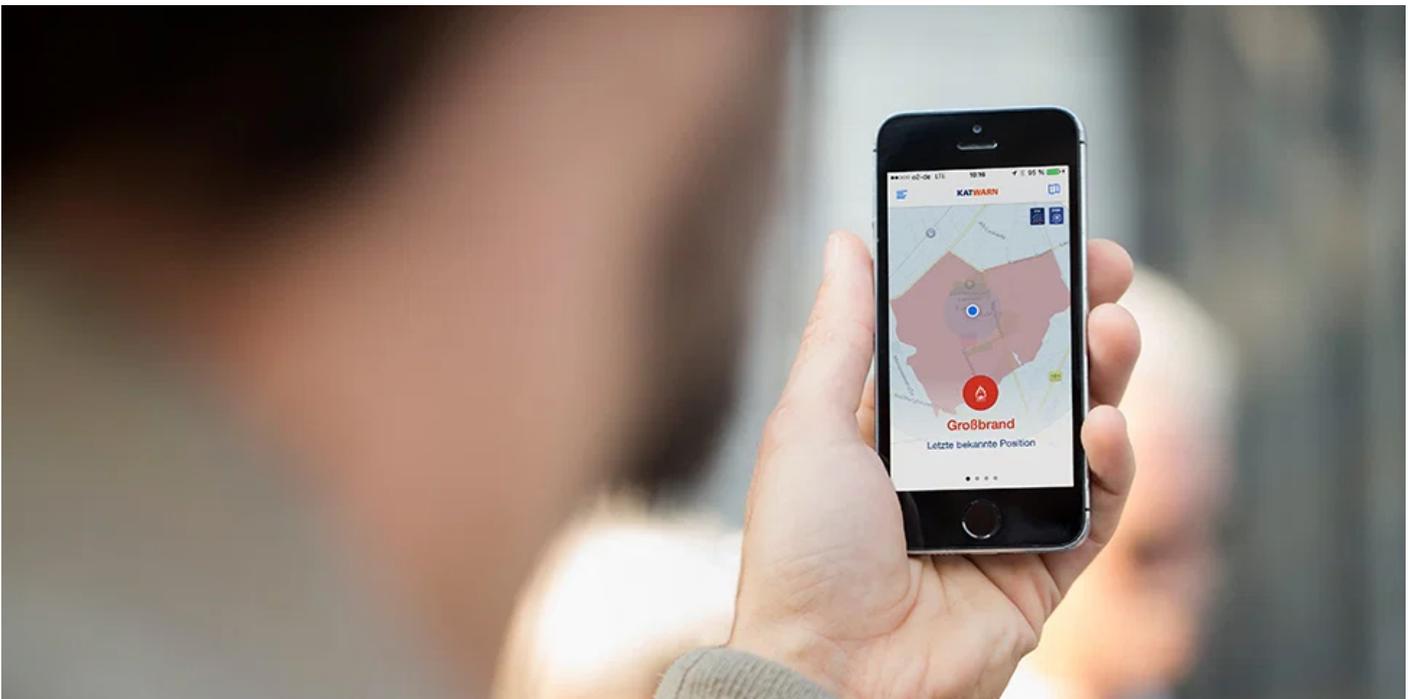


News

Fraunhofer FOKUS | Aktuelles | News



| © Matthias Heyde/ Fraunhofer FOKUS

Warn-Apps funktionieren!

News vom 11. Sept. 2020

Beim ersten deutschlandweiten Warntag kam es zu erheblichen Pannen beim Einsatz von Warn-Apps durch den Bund. Gleichzeitig zeigte das Warnsystem KATWARN, dass auf den regionalen Einsatz Verlass ist.

Beim Bundeswarntag am 10. September 2020 hätte eine zeitgleiche Auslösung vieler Warnmeldungen zu Verspätungen beim Bundeswarnsystem MOWAS geführt, so ließ das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe BBK per Twitter wissen. Tatsächlich haben neben dem Bund eine Vielzahl von Leitstellen der Kommunen, Städte und Länder parallel Probewarnungen verbreitet, zum Beispiel über KATWARN.

Bundesweite Warnszenarien kommen in der Realität kaum vor

Auch in der Realität werden so gut wie alle Warnmeldungen von diesen regionalen Leitstellen verbreitet: bei Großbränden, Bombenfunden, Trinkwasserverunreinigungen, Stromausfall, selbst bei Terror und Waldbränden. Nur in extremen Lagen wie zum Beispiel dem Kriegsfall kommt der Bund zum Einsatz mit Warnungen für alle. Die regionalen Leitstellen hingegen können mit Warn-Apps punktgenau auf die konkrete Gefahrensituation reagieren, um einerseits nur die betroffenen Menschen vor Ort zu erreichen und andererseits eine Überlastung der Warnsysteme zu vermeiden – wie beim Bundeswarntag. Pro Jahr werden mittels KATWARN viele Millionen regionale Warnnachrichten bei über 500 Ereignissen verbreitet. Das System ist fest etabliert.

Technisch-organisatorische Umsetzung

Richtig ist: Um Menschen in Gefahrensituationen zu erreichen, müssen möglichst viele Wege der Kommunikation genutzt werden. Dazu zählen neben Warn-Apps auch Sirenen, Social Media-Kanäle, der Rundfunk uvm. Die Kooperation der verschiedenen Warnkanäle ist aber keine rein technische Frage, sondern auch eine organisatorische. KATWARN führt daher jährliche Symposien und Regionaltreffen durch, um mit Verantwortungsträgern im persönlichen Austausch zu sein und um KATWARN weiterzuentwickeln. Eine weitergehende Abstimmung und Vorbereitung mit dem KATWARN-Team im Vorwege des Warntags gab es von Seiten des BBK nicht. Die Erfahrung mit anderen internationalen Warnprojekten und Großübungen wie EUWARN (EU-Kommission), KATWARN-Austria (Kopplung deutsch-österreichischer Warntechnologie), Europäische Tsunami-Übung (Griechenland) zeigt, dass durch eine kooperative Abstimmung erhebliche Reibungsverluste vermieden werden können.

Ansprechperson



Niklas Reinhardt

Leiter Corporate Communications und Leiter Geschäftsstelle SIRIOS

☎ +49 30 3463-7594

✉ [Email](#)

Weitere Informationen



KATWARN

» [Webseite des Warnsystems KATWARN](#)

Empfehlen

Tweet



Institut

- Über uns
- Forschungsthemen
- Projekte
- Netzwerk
- Kontakt

Angebot

- Leistungsangebot
- Zentren
- FOKUS-Akademie
- Labore
- Innovationsmanagement

Geschäftsbereiche

Digital Public Services
Future Applications and Media
Quality Engineering
Smart Mobility
Software-based Networks
Vernetzte Sicherheit

Publikationen

Jahresberichte
Download
Filme und Animationen
Publikationsdatenbank
Fraunhofer FOKUS-App

Aktuelles

News
FOKUS Newsletter
Aktuelle Veranstaltungen
Presse
FOKUS in den Medien (Auswahl)
Vergangene Veranstaltungen

Karriere

Karriere bei FOKUS
Abschlussarbeiten bei FOKUS

Kontakt
Impressum

Login
Datenschutz

Fraunhofer-Gesellschaft

 FOKUS auf Twitter
 FOKUS auf Facebook
 FOKUS auf YouTube
 FOKUS auf LinkedIn
 FOKUS auf Xing
 FOKUS auf Mastodon